

2013

**BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT
HALBJAHRESFINANZBERICHT ZUM 30. JUNI 2013**



Der Baufinanzierer der Postbank

INHALT

ZWISCHENLAGEBERICHT

01

<u>GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN</u>	<u>4</u>
<u>GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER BHW BAUSPARKASSE</u>	<u>4</u>
<u>VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE</u>	<u>5</u>
<u>ZWISCHENRISIKOBERICHT</u>	<u>6</u>
<u>PROGNOSEBERICHT</u>	<u>9</u>

VERKÜRZTER ZWISCHENABSCHLUSS

02

<u>BILANZ</u>	<u>12</u>
<u>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</u>	<u>14</u>
<u>EIGENKAPITALSPIEGEL</u>	<u>16</u>
<u>VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG</u>	<u>16</u>
<u>ANHANG</u>	<u>17</u>
<u>VERSICHERUNG DES VORSTANDS</u>	<u>19</u>
<u>BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT</u>	<u>20</u>

ZWISCHENLAGEBERICHT

Allgemeine Anmerkungen

Der vorliegende Halbjahresfinanzbericht wurde nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie nach den für Zwischenlageberichte geltenden Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes erstellt. Die relevanten Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) 16 wurden beachtet.

GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

Wirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft setzte im ersten Halbjahr 2013 mit einem verhaltenen Aufschwung den Trend des Vorjahres fort. Dabei fiel das Wachstum in den Schwellenländern im Vergleich zu den zurückliegenden Jahren eher schwach aus. In den Industrieländern entwickelte sich die Konjunktur sehr unterschiedlich.

Die deutsche Wirtschaft startete schwach ins Jahr 2013. Im ersten Quartal stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) lediglich um 0,1%. Positive Impulse gingen vom privaten Verbrauch aus, der für deutsche Verhältnisse ungewöhnlich kräftig zulegte. Der Außenhandel lieferte dagegen nur einen geringen Beitrag zum Wachstum. Negativ entwickelten sich die Bruttoanlageinvestitionen. Dies lag nicht zuletzt an den Bauinvestitionen, die witterungsbedingt stark nachgaben. Das zweite Quartal dürfte wesentlich besser ausgefallen sein. Die Bauproduktion wurde im Frühjahr – hierin zeigen sich Nachholeffekte – wesentlich kräftiger ausgeweitet als zu dieser Jahreszeit üblich. Aber auch im verarbeitenden Gewerbe wurde die Produktion gegenüber dem ersten Quartal deutlich gesteigert. Insgesamt jedoch entwickelte sich die Wirtschaft im ersten Halbjahr verhalten. Der deutsche Arbeitsmarkt blieb in dieser Zeit weitgehend stabil. Zwar stieg die Zahl der Arbeitslosen im Verlauf der ersten sechs Monate ganz leicht an, doch zugleich erhöhte sich auch die Zahl der Erwerbstätigen weiter, wenn auch mit abnehmender Dynamik.

Die Verwerfungen im Bereich der Staatsanleihen der EWU-Mitgliedsländer hielten im ersten Halbjahr 2013 an. Aufgrund der anhaltend schwachen Konjunktur, der geringen Inflation und der rückläufigen Kreditvergabe im privaten Sektor senkte die Europäische Zentralbank (EZB) im Mai 2013 ihren Hauptrefinanzierungssatz von 0,75 % auf das neue Rekordtief von 0,5 %. Im Juli verkündete sie, dass sie die Leitzinsen für einen längeren Zeitraum auf dem derzeitigen Niveau belassen oder sogar künftig noch einmal senken würde.

Die Geldmarktzinsen im Euroraum bewegten sich im ersten Halbjahr 2013 durchweg auf einem sehr niedrigen Niveau. Der 3-Monats-Euribor kletterte bis zur Jahresmitte um drei Basispunkte auf 0,22 %. Die Kapitalmarktzinsen stiegen unter starken Schwankungen per saldo spürbar an. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen erhöhte sich bis zur Jahresmitte um 41 Basispunkte auf 1,73 %.

Baufinanzierung und Bausparen in Deutschland

Die Zahl der in den ersten vier Monaten des Jahres 2013 erteilten Baugenehmigungen für den Wohnungsbau lag mit einem Anstieg um 18,3 % deutlich über dem Vorjahresniveau.

Die Entwicklung bei den Wohnungsbaufinanzierungen übertraf leicht das Ergebnis des Vorjahreszeitraums. Inklusive Prolongationen und Zuteilungsauszahlungen wurden per Mai 2013 branchenweit insgesamt Darlehen im Volumen von 81,3 Mrd € (Vorjahr: 77,5 Mrd €) zugesagt, 6 % mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Der Bausparkmarkt in Deutschland wuchs im ersten Halbjahr 2013 gegenüber dem Vorjahreszeitraum aufgrund von Sondereffekten erfreulich. Branchenweit belief sich die beantragte Bausparsumme im Neugeschäft auf rund 64,3 Mrd € und lag damit um 11,2 % über dem Vorjahreswert.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER BHW BAUSPARKASSE IM ERSTEN HALBJAHR 2013

Zusammenfassung wichtiger Entwicklungen und Ereignisse in den ersten sechs Monaten

Die BHW Bausparkasse konnte sich im ersten Halbjahr 2013 mit erfreulichen Zuwächsen im Bereich der Baufinanzierung und einem stabilen Bausparneugeschäft gut behaupten.

Im März 2013 schloss die BHW Bausparkasse Vertriebskooperationen mit der Nürnberger Versicherungsgruppe sowie der Zurich Versicherung. Für die Bausparkasse bedeuten die neuen Partnerschaften einen weiteren Ausbau ihrer erfolgreichen Kooperationspartner-Strategie.

Mit Wirkung zum 15. Juni 2013 wurde Herr Lars Stoy zum Vorstandsvorsitzenden bestellt. Er folgt Herrn Dieter Pfeiffenberger, der innerhalb der Postbank die Verantwortung für den Bereich Baufinanzierung/Commercial Real Estate übernahm und aus dem Vorstand der BHW Bausparkasse ausschied. Der Vorstand der Gesellschaft besteht somit aus Dietmar König und Lars Stoy.

Nachfolgend werden die Entwicklungen der BHW Bausparkasse im ersten Halbjahr 2013 erläutert.

Neugeschäft im ersten Halbjahr 2013

BHW Bausparen

Bausparen erfreut sich weiterhin bei unseren Kunden großer Beliebtheit; insgesamt hatten unsere Kunden zum 30. Juni 2013 rund 18,3 Mrd € an Bauspareinlagen bei uns angelegt, 147 Mio € mehr als zum Jahresende 2012.

Mit einer Bausparsumme von über 5,4 Mrd € im beantragten Neugeschäft in den ersten sechs Monaten 2013 wurde das Vorjahresniveau von 5,5 Mrd € nahezu erreicht (-0,5 %). Erfreulich entwickelten sich hierbei die Vertriebsleistungen der Filialorganisation der Postbank, die ein deutliches Wachstum gegenüber dem Vorjahr erreichen konnte. Im zweiten Quartal stieg auch der Absatz in der mobilen Vertriebsorganisation der Postbank Finanzberatung AG gegenüber dem ersten Quartal spürbar an.

Das eingelöste Bausparneugeschäft belief sich im ersten Halbjahr 2013 auf rund 4,8 Mrd € nach einem Volumen von 5,0 Mrd € im Vorjahreszeitraum.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum rund 144.000 neue Bausparverträge beantragt gegenüber rund 154.000 Verträgen im Vorjahreszeitraum (-6,5 %).

Daraus resultierte ein Anstieg der durchschnittlichen Bausparsumme von 35,4 T€ auf 37,7 T€ je neu beantragtem Bausparvertrag.

BHW Baufinanzierungen

Im ersten Halbjahr 2013 konnte die BHW Bausparkasse das Kreditgeschäft für Zwecke des privaten Wohnungsbaus um erfreuliche 9,2 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert steigern. So wurden unseren Kunden – inklusive der Auszahlungen von Bauspardarlehen – Finanzierungsmittel in Höhe von insgesamt über 2,9 Mrd € zur Verfügung gestellt (Vorjahr: rund 2,7 Mrd €).

Darin enthalten sind bausparunabhängige Darlehenszusagen in Höhe von rund 1,5 Mrd € (Vorjahr: 1,5 Mrd €) sowie Prolongationen im Volumen von 0,7 Mrd € (Vorjahr: 0,5 Mrd €). Die kollektiven Darlehensauszahlungen stiegen im Berichtszeitraum um 11,0 % auf 0,7 Mrd € (Vorjahr: 0,6 Mrd €).

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der BHW Bausparkasse verminderte sich zum 30. Juni 2013 gegenüber dem letzten Bilanzstichtag um rund 1,5 Mrd € auf 39,8 Mrd € (-3,5 %).

Die Forderungen aus dem Kundengeschäft bilden weiterhin die bedeutendste Bilanzposition der BHW Bausparkasse: Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme erhöhte sich mit einem Forderungsbestand von 30,9 Mrd € zum Halbjahresstichtag leicht auf 77,6 % (31. Dezember 2012: 75,7 %; 31,2 Mrd €). Demzufolge konnten die laufenden Rückzahlungen und Darlehenstilgungen im Wesentlichen durch Neuausleihungen und Prolongationen kompensiert werden.

Der Wertpapierbestand reduzierte sich von 4,0 Mrd € per 31. Dezember 2012 um 0,4 Mrd € auf rund 3,6 Mrd €.

Die von der BHW Bausparkasse treuhänderisch gehaltenen Darlehen gingen im ersten Halbjahr 2013 planmäßig weiter um 0,6 Mrd € auf 4,4 Mrd € zurück.

Auf der Passivseite der Bilanz stieg der Bestand der Bauspareinlagen – als Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – im ersten Halbjahr 2013 leicht um 0,1 Mrd € auf über 18,2 Mrd €. Damit bilden die Bauspareinlagen weiterhin die wichtigste Säule der Refinanzierung, der Anteil der Bauspareinlagen an der Bilanzsumme erhöhte sich von 43,9 % auf 45,8 %.

Die Geldaufnahmen bei Kreditinstituten blieben dabei mit rund 9,4 Mrd € gegenüber 9,5 Mrd € zum 31. Dezember 2012 weitgehend konstant. Den Bestand an begebenen Schuldverschreibungen konnten wir zum Halbjahresstichtag von 4,9 Mrd € auf 4,1 Mrd € reduzieren.

Finanz- und Liquiditätslage

Die BHW Bausparkasse verfügt über eine angemessene Eigenkapitalausstattung. Zum 30. Juni 2013 belief sich das bilanzielle Eigenkapital auf 885,5 Mio € (Vorjahr: 884,7 Mio €).

Im Berichtszeitraum hielten sich die eigenen Mittel und die Liquidität der BHW Bausparkasse stets im Rahmen der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgestellten Grundsätze (§§ 10 und 11 KWG). Die von der

Bankenaufsicht definierten Mindestquoten wurden stets deutlich übertroffen.

Die Liquidität der BHW Bausparkasse war im Berichtszeitraum jederzeit gewährleistet.

Ertragslage

Die BHW Bausparkasse schloss das erste Halbjahr 2013 mit einem Vorsteuerergebnis von 2,8 Mio € ab. Im ersten Halbjahr 2012 hatte das korrespondierende Ergebnis vor Steuern und vor Gewinnabführung 41,8 Mio € betragen. Die rückläufige Ergebnisentwicklung entspricht im Wesentlichen unseren Erwartungen und ist insbesondere Folge eines rückläufigen Zinsüberschusses.

Der Zinsüberschuss belief sich im ersten Halbjahr 2013 auf 181,0 Mio € und lag damit, wie erwartet, deutlich unter dem Vorjahreswert von 222,9 Mio €. Begründet ist diese Entwicklung insbesondere durch das anhaltend sehr niedrige Zinsniveau, das für einlagenstarke Banken und Bausparkassen zunehmend eine Herausforderung darstellt.

Das Provisionsergebnis war mit einem Nettoausweis von -35,0 Mio € gegenüber -21,1 Mio € im Vorjahreszeitraum weiter rückläufig. Dies ist u. a. darauf zurückzuführen, dass Erträge aus dem Processing von Krediten für Dritte nach der Auslagerung der Kreditfunktionalitäten nunmehr bei der BHW Kreditservice GmbH ausgewiesen werden.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen mit insgesamt 114,6 Mio € um 10,7 Mio € oder 8,6 % unter dem Vorjahresausweis von 125,3 Mio €. Mit der bereits in vorangegangenen Veröffentlichungen erwähnten Ausgliederung der Kreditbearbeitung ging eine Reduzierung der Personalaufwendungen von 46,8 Mio € auf 21,9 Mio € einher. Diesem Rückgang standen – per saldo – allerdings um 14,1 Mio € erhöhte andere Verwaltungsaufwendungen gegenüber. Diese lagen inklusive der Abschreibungen auf Sachanlagen bei 92,6 Mio € (Vorjahr: 78,5 Mio €).

Der zusammengefasste Saldo aus Kreditrisikovorsorge und Wertpapierergebnis verbesserte sich im ersten Halbjahr 2013 mit Nettoaufwendungen in Höhe von 27,1 Mio € um 6,0 Mio € gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert von 33,1 Mio €. Maßgeblich für den Ergebnisanstieg waren zum einen reduzierte Abschreibungen im Wertpapierbestand. Zum anderen spiegeln die im Vorjahresvergleich um 3,3 Mio € geringeren Nettoaufwendungen im Kreditgeschäft die hohe Qualität des Kundenkreditportfolios mit einem hohen Bestand an selbst genutzten Wohnimmobilien wider.

Die außerordentlichen Aufwendungen betreffen wie im Vorjahr die aus der Umsetzung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) resultierende Neubewertung der Pensionsverpflichtungen.

Unter Berücksichtigung der Steuern in Höhe von 2,0 Mio € (Vorjahr: 1,2 Mio €) ergibt sich ein Halbjahresergebnis in Höhe von 0,8 Mio € (Vorjahr: 40,6 Mio €). Im Vorjahr bestand aufgrund eines zum Jahresende ausgelaufenen Gewinnabführungsvertrags die Verpflichtung zur Abführung, während dieser Betrag zum Halbjahr 2013 als Überschuss ausgewiesen wird.

Nach dem 30. Juni 2013 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

ZWISCHENRISIKOBERICHT

Zielsetzung und Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement ist ein zentraler Baustein der Unternehmenssteuerung der BHW Bausparkasse. Primäre Zielsetzung der Risikostrategie ist die Sicherstellung der Unternehmensexistenz auf der Basis einer ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzeption sowie einer adäquaten Risikomanagementorganisation mit festgelegten Managementverantwortlichkeiten und einer unabhängigen Risikoüberwachung. Eine weitere zentrale Aufgabe des Risikomanagementsystems ist die Steigerung der Effizienz der Risikokapitalallokation und damit verbunden die Optimierung der Risiko-Ertrags-Relationen im Rahmen der Gesamtbanksteuerung.

Das Risikomanagement der BHW Bausparkasse ist eingebunden in das konzernweite Risikoüberwachungs- und -steuerungssystem des Konzerns Deutsche Postbank AG. Der Einsatz von Methoden und Instrumenten erfolgt in enger Abstimmung mit dem Chief-Risk-Office (CRO)-Bereich der Postbank.

Der organisatorische Rahmen, die Methodik und die Reportingstruktur im Risikomanagement weisen gegenüber dem zuletzt veröffentlichten Lagebericht keine grundsätzlichen Anpassungen auf. Das Risikomanagementsystem der BHW Bausparkasse unterliegt einer kontinuierlichen Überprüfung mit dem Ziel, die betriebswirtschaftlichen und regulatorischen Anforderungen jederzeit zu erfüllen und die angewandten Methoden, Verfahren und Prozesse kontinuierlich zu verbessern.

Arten von Risiken

Die BHW Bausparkasse unterscheidet folgende Risikoarten:

• Marktpreisrisiken

Mögliche finanzielle Verluste aufgrund der Änderung von Marktpreisen (z. B. Wertpapier- und Wechselkurse) oder marktpreisbestimmenden Faktoren (z. B. Zinsen, Spreads oder Volatilitäten). Für die BHW Bausparkasse von Bedeutung sind Marktpreisrisiken in Form von Zinsänderungsrisiken und Spread-Risiken.

• Kreditrisiken

Mögliche Wertverluste infolge von Bonitätsverschlechterungen oder durch die Zahlungsunfähigkeit eines Geschäftspartners (z. B. durch Insolvenz eines Emittenten, Kontrahenten bzw. Landes oder durch Wertverlust bei der Abwicklung oder Verrechnung von Transaktionen).

• Liquiditätsrisiken

Zahlungsunfähigkeitsrisiko als Volumenrisiko, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können.

Liquiditätsfristentransformationsrisiko (LFT-Risiko) als Kostenrisiko eines erhöhten Refinanzierungsaufwands bei Schließung der Fristentransformation aufgrund einer Erhöhung der eigenen Refinanzierungsaufschläge auf den Swapsatz.

• Operationelle Risiken

Mögliche Verluste, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten

können. Die Definition umfasst auch Rechtsrisiken; Reputations- und strategische Risiken bleiben hierbei unberücksichtigt.

• Immobilien- und Beteiligungsrisiken

Die Immobilienrisiken beziehen sich auf den Immobilienbesitz der BHW Bausparkasse und umfassen Mietausfallrisiken, Teilwertabschreibungsrisiken sowie Veräußerungsrisiken. Beteiligungsrisiken umfassen die potenziellen Verluste aus Marktwertschwankungen des Beteiligungsbesitzes. Immobilien- und Beteiligungsrisiken sind für die BHW Bausparkasse von untergeordneter Bedeutung.

• Kollektivrisiken

Potenzielle negative Auswirkungen aufgrund von Abweichungen der tatsächlichen Verhaltensweisen von Bausparern von den prognostizierten Verhaltensannahmen, d. h. Abweichungen der tatsächlichen von der prognostizierten Entwicklung des Bausparkollektivs.

• Geschäftsrisiken

Gefahr eines Ergebnisrückgangs aufgrund unerwarteter Änderungen von Geschäftsvolumen und/oder Margen und korrespondierenden Kosten. Den Geschäftsrisiken zugerechnet werden darüber hinaus auch strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Im Rahmen dieses Risikoberichts wird auf die im Tagesgeschäft auf der Basis von operativen Limiten gesteuerten Marktpreis-, Kredit- und Liquiditätsrisiken ausführlich eingegangen. Die weiteren Risikoarten, die nicht durch operative Limite gesteuert werden, stellen mit ihrem Risikokapital Abzugsgrößen von der Risikodeckungsmasse dar (Operationelle Risiken, Immobilien- und Beteiligungsrisiken, Kollektiv- sowie Geschäftsrisiken). Es gibt hierbei gegenüber der Darstellung im Geschäftsbericht 2012 keine wesentlichen Veränderungen.

Risikotragfähigkeit

Parallel zur Erfüllung der bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen wird in einem strukturierten Prozess regelmäßig überprüft, ob zur Abdeckung des Gesamtrisikos der BHW Bausparkasse ausreichend ökonomisches Kapital zur Verfügung steht. Die Beurteilung der ökonomischen Kapitalausstattung erfolgt dabei auf Basis eines internen Risikotragfähigkeitskonzepts gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk).

Im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts der BHW Bausparkasse werden zwei verschiedene Betrachtungsformen verfolgt.

Die Perspektive „Ökonomischer Gläubigerschutz“ hat die Zielsetzung, die Ansprüche der erstrangigen Fremdkapitalgeber zu schützen, und unterstellt ein Liquidationsszenario („Gone-Concern-Ansatz“). Die Ermittlung der Risikodeckungsmasse folgt einer wertorientierten Konzeption. Sie setzt sich im Wesentlichen aus dem bilanziellen Eigenkapital, Teilen der stillen Reserven sowie nachrangigen Verbindlichkeiten zusammen.

Zur Messung der Risiken verwendet die BHW Bausparkasse einheitliche Größen, die sich am Ansatz des Value-at-Risk (VaR) orientieren, d. h. an dem Betrag der Verluste, der mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit von 99,93 % im betrachteten Zeithorizont nicht überschritten wird. Dabei

wird für alle Risikoarten ein Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr zugrunde gelegt. Zur Absicherung der von der BHW Bausparkasse eingegangenen Verlustrisiken erfolgt in dieser Betrachtung die Allokation von Risikokapital für die einzelnen Risikoarten.

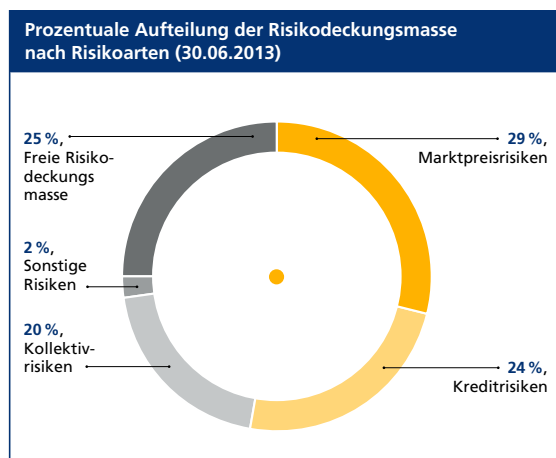
In einem zweiten Steuerungskreis wird die Risikotragfähigkeit in einer Going-Concern-Perspektive betrachtet. Dabei erfolgt die Ermittlung von Risiken, die die Bilanz bzw. die Gewinn- und Verlustrechnung der BHW Bausparkasse innerhalb eines rollierenden 12-Monats-Zeitraums belasten. Die Risiken werden als potenzielle negative Abweichung vom geplanten HGB-Ergebnis der nächsten zwölf Monate definiert und durchgängig periodisch ermittelt. Die Quantifizierung erfolgt auf Basis eines Konfidenzniveaus von 95 %. Die festgestellte Risikodeckungsmasse muss in dieser Risikotragfähigkeitssicht ausreichen, um nach Eintritt eines Verlustfalls eine definierte Mindest-Kernkapitalquote einzuhalten. Der Going-Concern-Ansatz stellt somit den Fortbestand der geordneten operativen Geschäftstätigkeit bei einem negativen Belastungsfall sicher.

Die Ermittlung des Gesamtrisikos zur Abbildung der Risikotragfähigkeit erfolgt unter Berücksichtigung von geschätzten Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten. Die Korrelationen werden auf der Basis von Datenzeitreihen gemäß den Anforderungen der MaRisk in Ansatz gebracht.

Risikokapital

Der aus der Risikodeckungsmasse „Ökonomischer Gläubigerschutz“ vom Vorstand zur Risikonahme genehmigte Anteil wird als Risikokapital bezeichnet und stellt ein Limit für das Gesamtrisiko der BHW Bausparkasse dar. Das Risikokapital wird mindestens quartalsweise vom Vorstand festgelegt und den Risikoarten zugeordnet. Für die Risikoarten Marktpreis- und Kreditrisiken werden aus dem vom Vorstand genehmigten Risikokapital die operativen Limite abgeleitet. Weitere Risiken werden über Abzugsposten berücksichtigt.

Die Auslastung und die prozentuale Aufteilung der Risikodeckungsmasse der BHW Bausparkasse nach Risikoarten und nach Berücksichtigung von Korrelationseffekten per 30. Juni 2013 stellen sich wie folgt dar:



Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken von wesentlicher Bedeutung treten in der BHW Bausparkasse in der Ausprägung von Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch auf.

Die Zinsänderungsrisiken der BHW Bausparkasse resultieren aus der Anlage von freien Kollektivmitteln gemäß § 4 Abs. 3 BSpkG in Geld- und Wertpapierbeständen mit einer hohen Marktliquidität, die einem natürlichen Marktpreisrisiko unterliegen, sowie aus einer gezielten und kontrollierten Übernahme von Fristentransformationsleistungen im Zusammenhang mit der außerkollektiven Baufinanzierung. Geschäfte in Derivaten (Zinsswaps) werden allein zur Absicherung im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements eingesetzt.

Neben den Zinsänderungsrisiken werden auch die aus den Finanzanlagen der Bausparkasse resultierenden Spread-Risiken den Marktpreisrisiken zugeordnet. Unter Spread-Risiken werden hier potenzielle Kursverluste bei Wertpapieren verstanden, die aus einer Ausweitung der Credit Spreads an den Kapitalmärkten resultieren können.

Im Rahmen eines täglichen Marktpreisrisikoreportings wird das aus den Risikodeckungsmassen abgeleitete operative Limit für Marktpreisrisiken überwacht. Die Quantifizierung der Marktpreisrisiken erfolgt dabei in der BHW Bausparkasse auf Basis eines VaR-Modells bei einem Konfidenzniveau von 99 % und einer angenommenen Haltedauer von zehn Tagen. Die verwendete VaR-Methodik beruht auf der Monte-Carlo-Simulation.

Per 30. Juni 2013 betrug der VaR für Marktpreisrisiken 21 Mio € (31. Dezember 2012: 23 Mio €). Hiervon entfällt ein Betrag von 10 Mio € auf Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch (31. Dezember 2012: 13 Mio €). Zinsänderungsrisiken und Spread-Risiken wurden dabei im Sinne eines konservativen Ansatzes ohne Berücksichtigung von Korrelationseffekten zusammengefasst.

Die Auslastung des vom Vorstand für Marktpreisrisiken genehmigten Limits lag zum 30. Juni 2013 bei 26 % (31. Dezember 2012: 29 %).

Die Prognosegenauigkeit des verwendeten VaR-Modells wird regelmäßig durch entsprechendes Backtesting des jeweils unveränderten Bestands (Clean Backtesting) überprüft.

Ergänzend zum VaR wird das Zinsänderungsrisiko im Hinblick auf außergewöhnliche Zinsstrukturkurven-Veränderungen durch die Bewertung von Stressszenarien analysiert.

Neben der wertorientierten barwertigen Steuerung des Zinsänderungsrisikos mittels VaR-Methodik analysiert die BHW Bausparkasse mögliche Zinsänderungen an den Geld- und Kapitalmärkten bezüglich ihrer Wirkungen auf den Zinsüberschuss in der Gewinn- und Verlustrechnung. Hierzu erfolgen regelmäßig Gap-Analysen, basierend auf Zinsbindungsbilanzen. Zusätzlich wird das aus kurzfristigen Inkongruenzen resultierende Zinsrisiko im Rahmen eines separaten Limits überwacht und gesteuert.

Die Integration des Bausparkollektivs in die Zinsrisikosteuerung erfolgt in Form eines modellierten Ablaufs für den kollektiven Überhang unter Berücksichtigung der Langfristprognose gemäß der baupartechnischen Kollektivsimulation.

Kreditrisiken

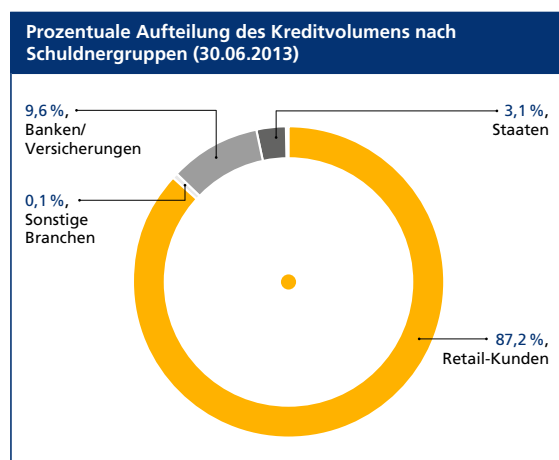
Zur Bestimmung des Kreditportfoliorisikos werden regelmäßig mittels eines Kreditportfoliomodells der erwartete und der unerwartete Verlust der nachfolgenden zwölf Monate quantifiziert. Der Credit Value-at-Risk (CVaR) als Maß für den unerwarteten Verlust aus Kreditrisiken ist dabei mit Risikokapital zu unterlegen und wird durch ein operatives Limit begrenzt.

Die Auslastung des vom Vorstand für Kreditrisiken genehmigten Limits lag zum 30. Juni 2013 bei 47 % (31. Dezember 2012: 57 %).

Ergänzend zur Analyse des Economic Capital, werden die Kreditbestände der BHW Bausparkasse regelmäßig einem Stresstesting mittels Szenarioanalysen unterzogen.

Mithilfe von diversen Strukturanalysen (z. B. bezogen auf Produkte, Regionen, Vertriebswege und Ratingklassen) wird die Risikoentwicklung zusätzlich kontinuierlich beobachtet, um frühzeitig Veränderungen der Kreditrisiken zu erkennen.

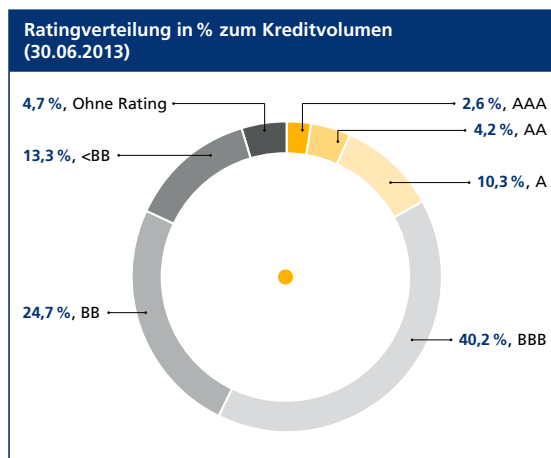
Innerhalb des Kreditportfolios der BHW Bausparkasse sind die aus dem Geschäftsfeld der privaten Baufinanzierung resultierenden Kundenkreditbestände von wesentlicher Bedeutung. So entfällt bei einer Aufteilung des Kreditvolumens per 30. Juni 2013 nach Schuldnergruppen ein Anteil von ca. 87 % auf das kleinteilige Privatkundengeschäft der BHW Bausparkasse (31. Dezember 2012: 86 %).



Die BHW Bausparkasse konzentriert sich im Kundenkreditgeschäft primär auf den deutschen Markt. Der Hauptanteil der ausländischen Kreditbestände entfällt auf die private Baufinanzierung der Niederlassung Italien. Die BHW Bausparkasse hat ihre Neugeschäftsaktivitäten auf dem italienischen Markt im Jahr 2012 eingestellt, sodass sich der Anteil dieser Kreditbestände künftig stetig verkleinern wird. Innerhalb Deutschlands deckt die Bausparkasse den Markt ohne weitere regionale Konzentrationen ab. Das Kreditrisiko wird somit insbesondere durch die gesamtwirtschaftliche Situation der deutschen Volkswirtschaft beeinflusst.

Die Wertpapieranlagen der BHW Bausparkasse bestehen überwiegend aus inländischen Pfandbriefen. Der Anteil der ausländischen Wertpapiere beträgt 4 % des Portfolios.

Die Verteilung des nicht überfälligen oder einzelwertberichtigten Kreditbestands auf die Ratingklassen zum 30. Juni 2013 zeigt die folgende Abbildung.



Liquiditätsrisiken

Die Sicherstellung einer ausreichenden Zahlungsfähigkeit obliegt dem Ressort Aktiv-Passiv-Steuerung. Sie wird unterstützt durch eine kurz- und mittelfristige Liquiditätsplanung, in der alle zukünftigen Liquiditätsströme aus dem gesamten Werte- und Betriebsbereich der BHW Bausparkasse zusammengeführt werden. Im Rahmen eines aktiven Liquiditätsmanagements erfolgen eine zeitnahe Analyse der Liquiditätssituation und die Durchführung der Maßnahmen zur Gewährleistung einer ausreichenden Liquidität.

Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über den Liquiditätsstatus mit einer Gegenüberstellung von Liquiditätsbedarf und Liquiditätspotenzial für einen 12-Monats-Zeitraum informiert.

Die BHW Bausparkasse erfüllt die Anforderungen an kapitalmarktorientierte Institute gemäß den MaRisk. Es ergibt sich nach Berücksichtigung der kombinierten Stresseffekte eine im Extremszenario angemessene Liquiditätsposition, auch über die MaRisk-relevanten Zeiträume von sieben und 30 Tagen hinaus.

Die Anforderungen der Liquiditätsverordnung (LiqV) erfüllt die BHW Bausparkasse weiterhin mittels des aufsichtsrechtlichen Standardverfahrens auf Basis der Liquiditätskennziffer mit einer Gegenüberstellung von Zahlungsmitteln und Zahlungsverpflichtungen. Die Anforderungen gemäß § 2 der LiqV wurden im Berichtszeitraum durchgehend erfüllt.

Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität im Bauspargeschäft dürfen Bausparkassen die für die Zuteilung gesammelten und bereits zugeteilten, aber von den Bausparern noch nicht in Anspruch genommenen Beträge nur gemäß den Vorschriften des § 1 der Bausparkassenverordnung (BSpkV) verwenden. Die BHW Bausparkasse nimmt die Ausnahmeregelung des § 1 Abs. 4 BSpkV in Anspruch. Die Sicherstellung der notwendigen Liquidität für das Kollektivgeschäft erfolgt fortlaufend unter Berücksichtigung zusätzlicher Sicherheitsabschläge mithilfe eines Simulationsmodells, welches auf Basis der bisherigen Erfahrungswerte und der aktuellen Markteinschätzung die Entwicklung des Bauspar-kollektivs hinreichend genau prognostiziert.

Die Refinanzierung des aus dem Geschäftsfeld der privaten Baufinanzierung resultierenden Liquiditätsbedarfs erfolgt grundsätzlich im Rahmen des Aktiv-Passiv-Konzepts der Postbank.

Die BHW Bausparkasse ist in das Liquiditäts-Notfallkonzept des Postbank Konzerns eingebunden.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die eingegangenen Risiken werden im Rahmen des ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) regelmäßig identifiziert, gemessen, überwacht und limitiert sowie im Kontext der Risikotragfähigkeitsrechnung in die Gesamtbanksteuerung einbezogen. Im Vergleich zum 31. Dezember 2012 hat sich das Risikoprofil der BHW Bausparkasse nur geringfügig verändert. Im ersten Halbjahr 2013 sind die festgesetzten Risikolimites stets eingehalten worden. Die Risikotragfähigkeit der BHW Bausparkasse war jederzeit gegeben.

Die extrem niedrigen Kapitalmarktzinsen stellen weiterhin eine ungünstige makroökonomische Rahmenbedingung für die Entwicklung des Zinsergebnisses der Bausparkasse dar.

Aufgrund der weiterhin stabilen Verfassung der deutschen Wirtschaft sind wir optimistisch, dass sich die positive Entwicklung des Risikovorsorgebedarfs für unser Kreditportfolio fortsetzt.

Besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung oder Einschränkungen im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit der BHW Bausparkasse bzw. bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

PROGNOSEBERICHT

Entwicklung der Rahmenbedingungen

Das globale Wirtschaftswachstum dürfte 2013 insgesamt verhalten bleiben, auch wenn es in der zweiten Jahreshälfte etwas an Dynamik gewinnen sollte.

Die grundlegende Verfassung der deutschen Wirtschaft ist nach wie vor deutlich besser als die des gesamten Euroraums. Frühindikatoren wie der ifo-Geschäftsklimaindex deuten aber darauf hin, dass das Wachstum auch in der zweiten Jahreshälfte eher verhalten ausfallen sollte. Eine Steigerung ist für das Gesamtjahr 2013 vom privaten Verbrauch zu erwarten, der von einem stabilen Arbeitsmarkt sowie von Einkommenssteigerungen profitiert. Dagegen sollten die Bruttoanlageinvestitionen im Vergleich zum Vorjahr sinken. Zudem belasten das mäßige Wachstum der Weltwirtschaft und insbesondere die schwache Nachfrage aus dem Euro-Raum die Exporte, sodass vom Außenhandel 2013 wohl keine Wachstumsimpulse ausgehen werden. Trotz der für den Jahresverlauf erwarteten leichten konjunkturellen Verbesserung dürfte das deutsche BIP 2013 kaum über Stagnation hinauskommen. Für 2014 gehen wir von einer Beschleunigung auf rund 1,5 % aus. Die Arbeitslosigkeit dürfte im weiteren Verlauf des Jahres 2013 leicht zunehmen; wir erwarten einen Anstieg der jahresdurchschnittlichen Arbeitslosenquote von 6,8 % auf 6,9 %.

Die EZB dürfte ihren Leitzins im weiteren Verlauf des Jahres 2013 auf dem Rekordtief von 0,5 % halten. Sollte die von uns erwartete moderate Erholung der EWU-Konjunktur ausbleiben oder sich die Staatsschuldenkrise wieder verschärfen, halten wir jedoch auch eine nochmalige Reduzierung des Hauptrefinanzierungssatzes für möglich.

Bundesanleihen dürften auch weiterhin von der Niedrigzinspolitik der EZB sowie von der EWU-Staatsschuldenkrise profitieren. Dementgegen sollte die sich ankündigende Trendwende in der US-Geldpolitik belastend wirken. Wir gehen davon aus, dass die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen zum Jahresende 2013 bei einem Wert von 1,7 % liegen wird. Die Zinsstrukturkurve dürfte sich, ausgehend vom aktuellen Stand, bis zum Jahresende leicht nach oben verschieben.

Wir gehen davon aus, dass die deutliche Belebung des Bausparmarktes im ersten Halbjahr 2013 auch von Sondereffekten geprägt war und sich für das Gesamtjahr ein eher moderates Wachstum ergeben sollte.

Für die zweite Jahreshälfte erwarten wir im Wesentlichen eine Fortsetzung der Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten sowie für das Gesamtjahr einen leichten Anstieg der Zahl der Baugenehmigungen. Modernisierungs- und Renovierungserfordernisse in einem zunehmend alternden Wohnungsbestand sowie Klimaschutzinteressen werden auch weiterhin die zentralen Triebfedern der Wohnungsbauinvestitionen bleiben.

Ausblick der BHW Bausparkasse

Die BHW Bausparkasse ist mit ihren Aktivitäten in den Geschäftsfeldern Bausparen und private Baufinanzierung eng in den Konzern Deutsche Postbank mit seinen rund 14 Millionen Kunden sowie in den Deutsche Bank Konzern eingebunden. Diese Vernetzung wollen wir nutzen, um unsere Marktstellung beim Bausparen weiter auszubauen. Hierzu setzen wir verstärkt auf die Vermittlung von Bausparverträgen an Kunden mit potenziellen Finanzierungswünschen. Wachstumsimpulse sollten u. a. von der prominenten Platzierung des Bausparens in den gut 1.100 Filialen der Postbank und im Kooperationsgeschäft ausgehen.

Im Baufinanzierungsgeschäft wird sich die BHW Bausparkasse – wie schon bisher – auf die Darlehensvergabe für die Renovierung und Modernisierung von Wohnimmobilien konzentrieren.

Durch die Einbindung in den Deutsche Bank Konzern könnten perspektivisch weitere Wachstumspotenziale im Kundengeschäft erschlossen werden. Hierzu ist eine enge Kooperation zwischen BHW Bausparkasse und der Deutsche Bank Bauspar AG etabliert worden.

Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das anhaltend sehr niedrige Zinsniveau stellt Bausparkassen als einlagenstarke Institute vor Herausforderungen, so auch die BHW Bausparkasse. Unter diesen Bedingungen wird das positive betriebswirtschaftliche Ergebnis des Vorjahres im laufenden Jahr nicht wieder erreicht werden können. Mittelfristig gesehen, sind wir zuversichtlich, dass die gute Positionierung der BHW Bausparkasse im Markt und der hohe Stellenwert des Bausparens im Deutsche Bank Konzern zu Ergebniszuwächsen führen werden.

Wie in unserem Geschäftsbericht für das Jahr 2012 dargestellt, erwarten wir für das Gesamtjahr 2013 zusammengefasst eine moderat positive Ergebnissituation.

Darüber hinaus bestehen die wesentlichen Aussagen zu den Chancen und Risiken fort, die wir im zuletzt veröffentlichten Lagebericht zum Jahresabschluss 2012 im Hinblick auf die voraussichtliche Entwicklung der BHW Bausparkasse getroffen haben.

VERKÜRZTER ZWISCHENABSCHLUSS

<u>BILANZ ZUM 30. JUNI 2013</u>	<u>12</u>
<u>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</u>	<u>14</u>
<u>EIGENKAPITALSPIEGEL</u>	<u>16</u>
<u>VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG</u>	<u>16</u>
<u>ANHANG</u>	<u>17</u>
<u>VERSICHERUNG DES VORSTANDS</u>	<u>19</u>
<u>BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT</u>	<u>20</u>

BILANZ ZUM 30. JUNI 2013 DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT

Aktiva	Anhang	€	€	30.06.2013 €	31.12.2012 T€
1. Barreserve					
a) Kassenbestand		22.565,75			19
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		9.177.595,62			23.006
darunter:					
bei der Deutschen Bundesbank					(19.414)
5.578.065,22 €					475
c) Guthaben bei Postgiroämtern		943.545,55			
				10.143.706,92	23.500
2. Forderungen an Kreditinstitute					
a) andere Forderungen				800.882.564,70	766.286
darunter:					
täglich fällig 160.571.747,79 €					(167.049)
3. Forderungen an Kunden	(1)				
a) Baudarlehen					
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	3.573.374.920,24				3.598.720
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	22.016.739.325,14				22.282.936
ac) sonstige	5.044.575.475,72				5.121.789
darunter:			30.634.689.721,10		31.003.445
durch Grundpfandrechte gesichert					(24.577.885)
24.285.555.165,00 €					238.696
b) andere Forderungen		249.310.402,28			
				30.884.000.123,38	31.242.141
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	(2)				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen					
aa) von öffentlichen Emittenten	685.641.732,12				403.950
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					(403.950)
685.641.732,12 €					3.613.215
ab) von anderen Emittenten	2.874.510.711,46		3.560.152.443,58		4.017.165
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					(3.605.455)
2.867.264.436,53 €					2.502
b) eigene Schuldverschreibungen		5.661.332,86			(2.500)
Nennbetrag: 5.500.000,00 €					
				3.565.813.776,44	4.019.667
5. Beteiligungen	(3)			2.405.757,56	2.406
darunter:					
an Kreditinstituten 0,00 €					(0)
6. Anteile an verbundenen Unternehmen	(4)			77.463.042,66	77.463
darunter:					
an Kreditinstituten 0,00 €					(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten 600.000,00 €					(600)
7. Treuhandvermögen	(5)			4.446.024.224,60	5.104.462
darunter:					
Treuhandkredite 4.446.024.224,60 €					(5.104.462)
8. Immaterielle Anlagewerte					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		17.926,00			20
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		201.016,00			266
				218.942,00	286
9. Sachanlagen	(6)			6.413.985,20	6.876
10. Sonstige Vermögensgegenstände	(7)			23.754.664,46	24.208
11. Rechnungsabgrenzungsposten	(7)			5.206.062,44	5.852
Summe der Aktiva				39.822.326.850,36	41.273.147

Passiva	Anhang	€	€	30.06.2013 €	31.12.2012 T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(8)				
a) Bauspareinlagen		40.418.787,69			16.833
darunter:					
auf gekündigte Verträge 0,00 €					(0)
auf zugeteilte Verträge 0,00 €					(0)
b) andere Verbindlichkeiten		9.334.841.203,81			9.463.051
darunter:					
täglich fällig 167.356.214,59 €				9.375.259.991,50	9.479.884 (89.608)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(9)				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen		18.247.345.626,67			18.123.992
aa) Bauspareinlagen					
darunter:					
auf gekündigte Verträge 89.703.171,10 €					(89.097)
auf zugeteilte Verträge 4.432.301,43 €					(4.402)
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	252.176.582,21				286.655
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	848.543.063,28				859.919
		1.100.719.645,49		19.348.065.272,16	1.146.574 19.270.566
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	(10)				
a) begebene Schuldverschreibungen				4.124.544.176,56	4.867.815
4. Treuhandverbindlichkeiten	(11)				
darunter:					
Treuhandkredite 4.446.024.224,60 €				4.446.024.224,60	5.104.462 (5.104.462)
5. Sonstige Verbindlichkeiten	(12)				
				15.010.641,09	54.842
6. Rechnungsabgrenzungsposten	(12)				
				20.299.935,38	23.720
7. Rückstellungen	(13)				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		196.042.199,27			187.727
b) Steuerrückstellungen		12.807.386,15			12.115
c) andere Rückstellungen		937.366.081,00			921.922
				1.146.215.666,42	1.121.764
7a. Fonds zur baupartechnischen Absicherung				127.964.294,36	127.964
8. Nachrangige Verbindlichkeiten	(14)				
				251.000.000,00	255.000
9. Fonds für allgemeine Bankrisiken					
				82.454.481,01	82.455
10. Eigenkapital	(15)				
a) eingefordertes Kapital					
gezeichnetes Kapital		204.516.752,48			204.517
b) Kapitalrücklage		680.000.000,00			680.000
c) Gewinnrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	511,29				1
cb) andere Gewinnrücklagen	157.245,00				157
		157.756,29			158
d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust		813.658,51			0
				885.488.167,28	884.675
Summe der Passiva				39.822.326.850,36	41.273.147
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen				6.976.725,88	7.477
2. Andere Verpflichtungen					
a) unwiderrufliche Kreditzusagen				825.799.095,75	660.448

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 30. JUNI 2013**

Aufwendungen	Anhang	€	€	01.01.–	01.01.–
				30.06.2013	30.06.2012
				€	T€
1. Zinsaufwendungen					
a) für Bauspareinlagen		229.958.173,79			218.477
b) andere Zinsaufwendungen		349.541.363,47			362.652
				579.499.537,26	581.129
2. Provisionsaufwendungen	(16)				
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung		81.219.992,66			86.952
b) andere Provisionsaufwendungen		33.100.111,23			27.813
				114.320.103,89	114.765
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter	14.421.780,06				35.587
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter:	7.504.680,54				11.220
für Altersversorgung 4.942.498,16 €		21.926.460,60			46.807
für Altersversorgung 4.942.498,16 €					(4.731)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		92.137.331,15			77.921
				114.063.791,75	124.728
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				504.900,79	634
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)			13.809.058,19	19.226
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				27.134.860,82	33.132
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteili- gungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere				0,00	806
8. Außerordentliche Aufwendungen	(18)			5.070.344,00	5.070
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(19)			2.041.165,51	1.136
10. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen				- 19.364,67	30
11. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinn- abführungsvertrags abgeführte Gewinne				0,00	40.609
12. Halbjahresüberschuss				813.658,51	0
Summe der Aufwendungen				857.238.056,05	921.265

Erträge			01.01.– 30.06.2013 €	01.01.– 30.06.2012 T€
	Anhang	€	€	
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften				
aa) Bauspardarlehen	72.414.608,14			76.972
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	473.511.942,38			504.090
ac) sonstigen Baudarlehen	111.518.752,34			119.834
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	39.305.781,20			30.891
		696.751.084,06		731.787
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		63.765.704,74		72.219
			760.516.788,80	804.006
2. Provisionserträge	(16)			
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung		40.167.708,81		44.199
b) aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung		881.132,12		1.207
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		16.729,95		62
d) andere Provisionserträge		38.205.382,10		48.237
			79.270.952,98	93.705
3. Sonstige betriebliche Erträge	(17)		17.450.314,27	23.554
Summe der Erträge			857.238.056,05	921.265
1. Halbjahresüberschuss			813.658,51	0
2. Bilanzgewinn			813.658,51	0

EIGENKAPITALSPIEGEL DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT

	Gezeichnetes Kapital Stammaktien T€	Kapitalrücklage T€	Gewinn- rücklagen T€	Bilanzgewinn T€	Eigenkapital T€
Stand 01.01.2012	204.517	680.000	158	99.156	983.831
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	-
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	-	-	-	-	-
Gezahlte Dividenden	-	-	-	99.156	-
Übrige Änderungen	-	-	-	-	-
Halbjahresüberschuss	-	-	-	-	-
Stand am 30.06.2012	204.517	680.000	158	-	884.675
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	-
Entnahmen aus den Gewinnrücklagen	-	-	-	-	-
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	-	-	-	-	-
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-
Übrige Änderungen	-	-	-	-	-
Halbjahresüberschuss	-	-	-	-	-
Stand am 31.12.2012	204.517	680.000	158	-	884.675
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	-
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	-	-	-	-	-
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-
Übrige Änderungen	-	-	-	-	-
Halbjahresüberschuss	-	-	-	813	-
Stand am 30.06.2013	204.517	680.000	158	813	885.488

VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT

	01.01.–30.06.2013 T€	01.01.–31.12.2012 T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-10.194	60.366
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	24	8.385
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3.186	-100.157
Zahlungsmittelbestand zu Anfang der Periode	23.500	54.905
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode (Barreserve)	10.144	23.500

ANHANG ZUM 30. JUNI 2013 DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT, HAMELN

ALLGEMEINE ANGABEN

Vorschriften zur Rechnungslegung

Der verkürzte Zwischenabschluss zum 30. Juni 2013 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des Kreditwesengesetzes, den ergänzenden aktienrechtlichen Vorschriften und unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Für den verkürzten Zwischenabschluss zum 30. Juni 2013 wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im letzten Jahresabschluss angewandt.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (T€) auftreten.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(1) Forderungen an Kunden

Die Zins- und Tilgungsrückstände bei den herausgelegten Baudarlehen betragen zum Ende des ersten Halbjahres 2013 insgesamt 37.877 T€.

Als Sicherheit wurden zum 30. Juni 2013 Forderungen in Höhe von 2.845.851 T€ abgetreten. Die Besicherung erfolgt für ein im Rahmen von RMBS-Transaktionen aufgenommenes Förderdarlehen (Globaldarlehen) sowie für ein Programmdarlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau. Außerdem erfolgte die Abtretung für Passivmittelaufnahmen von der Landwirtschaftlichen Rentenbank und von Wohnungsfürsorgemitteln.

Es bestehen keine Forderungen an Kunden mit unbestimmter Laufzeit.

Von den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen waren an Baudarlehen bereitgestellt, jedoch noch nicht ausgezahlt:

Bereitgestellte Baudarlehen	30.06.2013 T€	31.12.2012 T€
a) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	8.138	9.702
b) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	538.470	463.865
c) sonstige	161.305	106.940
Insgesamt	707.913	580.507

(2) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Zum 30. Juni 2013 waren Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Wert von 3.552.906 T€ börsennotiert und in Höhe von 3.560.152 T€ börsenfähig.

Wertpapiere im Wert von 827,4 Mio € sind dem Anlagevermögen zugeordnet.

Im Zusammenhang mit Wertpapierpensionsgeschäften waren zum Bilanzstichtag Wertpapiere mit einem Buchwert in Höhe von insgesamt 1.356,1 Mio € als Sicherheit übertragen.

(3) Beteiligungen

Die Bausparkasse hat im Jahr 2009 an einer Branchenlösung für die BSQ Bauspar AG (vormals Quelle Bauspar AG) mitgewirkt und – über eine Beteiligungsgesellschaft der privaten Bausparkassen – eine Beteiligung an dem Institut erworben. Die Mitwirkung ist nicht wesentlich für die Ertrags- und Vermögenslage der Bausparkasse.

(4) Anteile an verbundenen Unternehmen

Der in diesem Posten ausgewiesene Buchwert der BHW Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH & Co. Immobilienverwaltungs KG beläuft sich zum Halbjahresstichtag auf 76.863 T€. Zusätzlich werden Anteile an der BHW Financial S.r.L. (Italien) in Höhe von 600 T€ ausgewiesen.

(5) Treuhandvermögen

Als Treuhandvermögen ausgewiesen werden zum 30. Juni 2013 Forderungen gegenüber Kunden aus Durchlaufkrediten in Höhe von 3.638 Mio € – im eigenen Namen und für fremde Rechnung gewährte Darlehen – sowie die an andere Kreditinstitute veräußerten Darlehen im Volumen von 808 Mio €, die ursprünglich im eigenen Namen und für eigene Rechnung hinausgelegt waren und von der BHW Bausparkasse AG weiterhin im Rahmen einer Ermächtigungstreuhand verwaltet werden.

(6) Sachanlagen

Der Buchwert der Sachanlagen hat sich seit dem 31. Dezember 2012 durch planmäßige Abschreibungen verringert.

(7) Sonstige Aktiva

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche (16.651 T€), Forderungen gegenüber Arbeitnehmern (1.917 T€) und Immobilien aus Rettungserwerben (632 T€) zusammengefasst.

Aktive Rechnungsabgrenzungen betreffen die Posten „Disagio auf Inhaberschuldverschreibungen, aufgenommene Schuldscheindarlehen und aus dem Darlehensgeschäft“.

(8) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die im Rahmen der Zulässigkeit des Bausparkassengesetzes aufgenommenen Fremdgelder dienen überwiegend der Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäftes; zwischenzeitlich nicht benötigte Mittel werden am Geld- und Kapitalmarkt angelegt. Für aufgenommene Fremdgelder in Höhe von 2.516.929 T€ wurden Kundenforderungen als Sicherheit abgetreten.

(9) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In den anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind per 30. Juni 2013 außerkollektive Mittelaufnahmen einschließlich abgegrenzter Zinsen in Höhe von insgesamt 848.542 T€ erfasst, die für die Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäfts bestimmt sind.

(10) Verbriefte Verbindlichkeiten

Unter den verbrieften Verbindlichkeiten werden – in den Regelten Markt an der Börse zu Hannover eingeführte – Schuldverschreibungen gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 5 BSpkG, die zur Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäfts begeben wurden, ausgewiesen.

(11) Treuhandverbindlichkeiten

Als Treuhandverbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus der Refinanzierung des Treuhandvermögens ausgewiesen.

(12) Sonstige Passiva

Die Reduzierung der sonstigen Verbindlichkeiten im Berichtszeitraum ist im Wesentlichen durch Zahlungen von Steuerverbindlichkeiten begründet. Der Ausweis betrifft außerdem Verbindlichkeiten gegenüber dem akquisitorischen Außendienst sowie Lohnsteuer- und Sozialversicherungsbeiträge. Des Weiteren beinhalten die sonstigen Passiva antizipative Posten für Zinsabgrenzungen nachrangiger Schuldscheindarlehen und nachrangiger Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 6.440 T€.

Wesentliche Posten der passiven Rechnungsabgrenzung sind Agien und Disagien auf Zuteilungs- und Baudarlehen (7.207 T€), Zinszuschuss (8.801 T€), Darlehensgebühren (3.469 T€) und Servicer Fee aus Forderungsverkauf (662 T€).

(13) Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Bonusverpflichtungen aus Bausparverträgen und den Personalbereich.

Aufgrund der durch das BilMoG geänderten Rückstellungsbewertung ergibt sich unter Berücksichtigung des ausgeübten Beibehaltungswahlrechts zum 30. Juni 2013 ein Überdeckungsbetrag von 10,1 Mio €.

(14) Nachrangige Verbindlichkeiten

Zur Verstärkung des haftenden Eigenkapitals werden zum 30. Juni 2013 aufgenommene Mittel mit Nachrangvereinbarungen in Höhe von 251.000 T€ ausgewiesen.

In den Nachrangverbindlichkeiten sind auf Euro lautende Verpflichtungen in Höhe von 45,0 Mio € (Zins 1,690 %) und von 28,0 Mio € (Zins 4,270 %) enthalten, die am 8. April 2014 bzw. am 15. Januar 2019 fällig werden. Eine Umwandlung in Kapital oder andere Schuldformen ist nicht möglich.

Nach den Ausgabebedingungen sind die nachrangigen Darlehen im Falle der Liquidation oder der Insolvenz erst nach der Befriedigung aller nicht nachrangigen Verbindlichkeiten zu erfüllen. Eine vorzeitige Kündigung ist beiderseits vertraglich ausgeschlossen.

Die Zinsaufwendungen für die nachrangigen Verbindlichkeiten betragen im ersten Halbjahr 2013 6.247 T€.

(15) Eigenkapital

Das Grundkapital ist in der Bilanz zum 30. Juni 2013 als gezeichnetes Kapital ausgewiesen. Es ist in 400.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt und voll eingezahlt. Anteilseigner zu 94 % ist die BHW Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH, 6 % der Anteile werden von der BHW Holding AG gehalten.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(16) Provisionsüberschuss

Die anderen Provisionserträge enthalten Erträge aus Dienstleistungen für Dritte in Höhe von 13.772 T€.

(17) Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 3.641 T€ resultiert im Wesentlichen aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (9.818 T€), Kostenerstattung und Rückvergütungen (6.245 T€) und interner Leistungsverrechnung (702 T€) sowie aus Aufwendungen für die Aufzinsung von Pensionsrückstellungen (6.089 T€), Gerichts- und Anwaltskosten (2.616 T€) und Prozessrisiken (2.417 T€).

(18) Außerordentliche Aufwendungen

Die Zuführung des sich aus der unterschiedlichen Bewertung der Pensionsrückstellung ergebenden Unterschiedsbetrags erfolgt über die außerordentlichen Aufwendungen.

(19) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern wurden auf Basis der geltenden Steuersätze ermittelt. Sie entfallen auf für den Berichtszeitraum abzuführende Steuern der BHW Bausparkasse sowie ihrer Auslandsniederlassungen.

SONSTIGE ANGABEN

Derivate

Die BHW Bausparkasse nutzt zur Absicherung und Steuerung von Risiken derivative Finanzinstrumente. Die abgeschlossenen Derivate-Geschäfte (Zinsswaps) dienen vollständig der Steuerung des Zinsänderungsrisikos. Hierzu verweisen wir auf unsere Ausführungen im Zwischenrisikobericht. Zum 30. Juni 2013 betrug das Volumen im Derivategeschäft nominal 9.276 Mio €. Zum Halbjahresstichtag ergaben sich positive beizulegende Zeitwerte in Höhe von 99,9 Mio € und negative beizulegende Zeitwerte in Höhe von – 1.037,1 Mio €, den negativen beizulegenden Zeitwerten stehen ausreichende stille Reserven in den Forderungen gegenüber.

Der bilanzielle Ausweis der Zinsabgrenzungen der Swaps erfolgt unter den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestanden folgende Eventualverbindlichkeiten und andere finanzielle Verpflichtungen:

Entwicklung der Haftungsverhältnisse	30.06.2013 T€	31.12.2012 T€
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen	6.977	7.477
aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen davon gegenüber verbundenen Unternehmen	6.977 (-)	7.477 (-)
Andere Verpflichtungen	825.799	660.448
unwiderrufliche Kreditzusagen ¹	825.799	660.448
Insgesamt	832.776	667.925

¹Mit der Inanspruchnahme durch unsere Kunden wird gerechnet.

Die Verpflichtungen aus Gewährleistungsverträgen sind nicht zu passivieren, da mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

Weiterhin bestehen aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse im Zusammenhang mit den Mitgliedschaften in der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH und im Bausparkassen-Einlagensicherungsfonds e.V.

Darüber hinaus bestehen keine außerbilanziellen Geschäfte.

Konzernzugehörigkeit

Der Abschluss der BHW Bausparkasse wurde zum 30. Juni 2013 in den Konzernabschluss der Deutschen Postbank AG, Bonn, sowie in den Konzernabschluss der Deutschen Bank AG, Frankfurt am Main, einbezogen. Die Konzernabschlüsse werden zwecks Bekanntmachung dem Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht.

VERSICHERUNG DES VORSTANDS

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Hameln, den 14. August 2013

Der Vorstand



Lars Stoy



Dietmar König

BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

An die BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft, Hameln

Wir haben den verkürzten Zwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel sowie verkürztem Anhang – und den Zwischenlagebericht der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft, Hameln, für den Zeitraum vom 1. Januar 2013 bis 30. Juni 2013, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Zwischenabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und des Zwischenlageberichts nach den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Zwischenabschluss und dem Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Zwischenabschlusses und des Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften oder dass der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Hannover, den 15. August 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Lothar Schreiber
Wirtschaftsprüfer

Eberhard Feil
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Herausgeber

BHW Bausparkasse AG

Lubahnstraße 2

31789 Hameln

Postfach

31781 Hameln

Telefon: 05151 18-6700

Telefax: 05151 18-3001

E-Mail: info@bhw.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 05151 18-4600

E-Mail: presse@bhw.de

www.bhw.de

Gestaltung und Satz

EGGERT GROUP, Düsseldorf

Koordination/Redaktion

BHW Bausparkasse AG

Abteilung Business Management

Dieser Halbjahresfinanzbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die sich auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung (insbesondere die Entwicklung der Geld- und Kapitalmarktzinsen), das Geschäft und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft beziehen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind keine Aussagen, die Tatsachen der Vergangenheit beschreiben, und werden mitunter durch die Verwendung der Begriffe „glauben“, „erwarten“, „vorhersagen“, „planen“, „schätzen“, „bestreben“, „voraussehen“, „annehmen“ und ähnliche Formulierungen kenntlich gemacht. Zukunftsgerichtete Aussagen beruhen auf den gegenwärtigen Plänen, Schätzungen, Prognosen und Erwartungen der Gesellschaft und unterliegen daher Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlich erreichte Entwicklung oder die erzielten Erträge oder Leistungen wesentlich von der Entwicklung, den Erträgen oder den Leistungen abweichen, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden.

Die Leser dieses Halbjahresfinanzberichts werden ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sie kein unangemessenes Vertrauen in diese zukunftsgerichteten Aussagen setzen sollten, die nur zum Datum dieses Halbjahresfinanzberichts Gültigkeit haben. Die BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft beabsichtigt nicht und übernimmt keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.